



Grußwort

**Hartmut Koschyk MdB
Beauftragter der Bundesregierung
für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten**

anlässlich des 67. Sudetendeutschen Tages

am 14. Mai 2016

in Nürnberg

Zum 67. Sudetendeutschen Tag grüße ich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Ich bin erneut beeindruckt, dass Sie in so großer Zahl hier in Nürnberg zusammengekommen sind, um generationsübergreifend die Erinnerung an die Geschichte, Kultur und Traditionen der Sudetendeutsche Volksgruppe wachzuhalten, aber auch um sich in landsmannschaftlicher Verbundenheit zu treffen. Besonders erfreut mich dabei, dass auch durch die finanzielle Unterstützung durch das Bundesministerium des Innern in diesem Jahr zahlreichen Angehörigen der deutschen Minderheit in der Tschechischen Republik eine Teilnahme an ihrem traditionellen Treffen ermöglicht werden konnte. Ihnen allen überbringe ich die Grüße und guten Wünsche der Bundeskanzlerin Frau Dr. Angela Merkel und des Bundesministers des Innern Dr. Thomas de Maizière.

Zudem möchte ich auch ganz besonders den diesjährigen Träger des Europäischen Karls-Preises der Sudetendeutschen, Seine Durchlaucht Fürst Hans-Adam II. von und zu Liechtenstein grüßen und zu dieser Ehrung beglückwünschen, die vor vielen Jahren bereits seinem Vater zuteilwurde. Mit Fürst Hans-Adam II. von Liechtenstein zeichnet die Sudetendeutsche Volksgruppe heute – genau am 700. Geburtstag des Namensgebers des Preises Kaiser Karls IV. – einen Mann aus, den ihr Sprecher, Bernd Posselt, zu Recht als „überzeugten und kritischen Europäer, der für die Völkerverständigung in Mitteleuropa wesentliche Impulse gesetzt hat“, würdigte.

„Dialog verpflichtet“ – das Motto für Ihre diesjährige Veranstaltung hätte daher nicht treffender gewählt werden können.

Ich möchte die heutige Gelegenheit daher erneut dazu nutzen, Ihnen für Ihr herausragendes Bemühen um Völkerverständigung zu danken. Denn

es ist gerade der Dialog, durch den Vertrauen aufgebaut und Frieden langfristig gesichert wird.

Vor diesem Hintergrund freut es mich, dass das Bundesministerium des Innern auch in diesem Jahr durch die finanzielle Unterstützung verschiedener verständigungspolitischer Veranstaltungen Ihrer Bildungsstätten – die den der Erlebnisgeneration nachfolgenden Generationen sowohl die historische als auch die menschliche Tragweite der vergangenen Geschehnisse vermitteln sollen – einen Beitrag zu der erfolgreichen Arbeit der Sudetendeutschen Landsmannschaft leisten kann.

Lassen Sie mich an dieser Stelle auch noch einmal den von der Sudetendeutschen Stiftung geplanten und gemeinsam vom Freistaat Bayern und vom Bund geförderten Neubau eines zentralen Sudetendeutschen Museums auf dem Gelände des Sudetendeutschen Hauses in München nennen. Es freut mich sehr, dass nach derzeitigem Stand noch in diesem Jahr mit den eigentlichen Baumaßnahmen begonnen werden kann. Laut des bayerischen Finanz- und Sozialministeriums wurde der Bauauftrag zur Errichtung des Sudetendeutschen Museums im vergangenen Februar erteilt.

Der Bau dieses Museum steht auch als eines von vielen sichtbaren Zeichen dafür, dass der Auftrag des § 96 BVFG für die Bundesregierung von ungebrochener Aktualität ist. Ende Februar hat die Bundesregierung den von Frau Staatsministerin Prof. Monika Grütters eingebrachten Entwurf einer Weiterentwicklung der Förderkonzeption nach § 96 Bundesvertriebenengesetz beschlossen und in den Deutschen Bundestag eingebracht.

Die Beratungen dauern noch an. Aber jetzt schon ist zu würdigen, dass die in der angestammten Heimat verbliebenen Deutschen Minderheiten nunmehr ausdrücklich als Träger deutscher Kultur im östlichen Europa und in den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion sowie als Brückenbauer zwischen Deutschland und ihren Heimatstaaten anerkannt worden sind. Die Abstimmung und die Zusammenarbeit zwischen den Selbstorganisationen der Deutschen Minderheiten und den jeweiligen Landsmannschaften der Heimatvertriebenen sind deshalb von größerer Bedeutung als je zuvor. Ich kann Sie nur ermutigen, gemeinsam attraktive Projekte zu entwickeln und zu beantragen, denn hier ist nach meiner festen Überzeugung ein gewaltiges Potenzial bei weitem noch nicht ausgeschöpft.

Die Bundesregierung weiß die Bedeutung der Arbeit der Sudetendeutschen Landsmannschaft zu schätzen und ist sich darüber hinaus Ihrer besonderen Verantwortung für unsere deutschen Landsleute in der Tschechischen Republik bewusst. Dies spiegelt sich auch an einer umfassenden finanziellen Förderung durch den Bund wider.

Alleine das Bundesministerium des Innern unterstützte die deutsche Minderheit in der Tschechischen Republik zwischen den Jahren 1990 und 2015 aus dem Bundeshaushalt mit ca. 14,779 Millionen Euro. In diesem Jahr stellt das Bundesministerium des Innern für die Förderung der deutschen Minderheiten in der Tschechischen Republik ca. 580.000 Euro zur Verfügung.

Bei meinen bisherigen Reisen in die Tschechische Republik – seit dem letzten Sudetendeutschen Tag besuchte ich Groß Ullersdorf/Velké Losiny, die Gedenkstätte Stollenhau, Reitendorf/Rapotin, Mährisch Schön-

berg/Šumperk, Eger/Cheb, Gablonz an der Neiße/Jablonec nad Nisou sowie Reichenberg/Liberec – konnte ich mich immer wieder aufs Neue vergewissern, dass die deutsche Volksgruppe in Tschechien ihren Platz in der Mitte der tschechischen Gesellschaft sieht und sich über die Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien sowie den Kulturverband der Bürger deutscher Nationalität in der Tschechischen Republik engagiert in das politische, wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Leben der Tschechischen Republik einbringt.

Bei meinen Aktivitäten in der Tschechischen Republik für die dortige deutsche Minderheit werde ich in hervorragender Weise durch die Sudetendeutsche Landsmannschaft und insbesondere durch Ihren Sprecher und Bundesvorsitzenden Bernd Posselt unterstützt. Bernd Posselt ist das Paradebeispiel eines echten „Brückenbauers“, er hat auch mir sehr viele Brücken in die Tschechische Republik gebaut. Vielen Dank dafür!

In diesem Zusammenhang bin ich sehr froh, dass wir gerade im vergangenen Jahr viele Zeichen dafür gesehen haben, dass die jahrzehntelangen Bemühungen sowohl auf deutscher als auch auf tschechischer Seite um Dialog, Verständigung und Versöhnung zunehmend Früchte tragen. Im Februar letzten Jahres hat die Sudetendeutsche Landsmannschaft durch den Beschluss zur Änderung Ihrer Satzung sowie durch ihre heimatpolitische Grundsatzerklärung Anlässe zu Missverständnissen ausgeräumt und nochmals deutlich gemacht, dass sie auch zukünftig als Bindeglied in einem zukunftsorientierten deutsch-tschechischen Dialog fungieren will.

Diese starken Zeichen für einen Dialog blieben nicht ohne Antwort. Anlässlich des 70. Jahrestages des Brünner Todesmarsches brachte der

Stadtrat der Stadt Brünn sein Bedauern über die brutale Vertreibung seiner früheren Mitbürger in der „Brünner Erklärung“ zum Ausdruck. Wenige Tage zuvor hatte sich mit dem per Videobotschaft zugeschalteten stellvertretenden Ministerpräsidenten Pavel Bělobrádek erstmals in der Geschichte der Sudetendeutschen Tages ein Mitglied der Regierung der Tschechischen Republik an die in Augsburg versammelten Teilnehmer gewandt. Unvergessen bleibt der historische Besuch von Pavel Bělobrádek am 17. Juli 2016 im Sudetendeutschen Haus in München, wo er auch Blumen für die Opfer von Nationalismus, Krieg und Vertreibung nieder gelegt hatte. Einen Tag zuvor hatte die tschechische Ministerin Michaela Marksová-Tominová am 16. Juli 2015 an der Gedenkveranstaltung zum 65. Jahrestag des Wiesbadener Abkommens vom 4. August 1950 teilgenommen.

Mit dem tschechischen Kulturminister Daniel Herman nimmt nunmehr zum ersten Mal in der sudetendeutsch-tschechischen Geschichte ein Mitglied der Regierung der Tschechischen Republik in persona am Sudetendeutschen Tag teil. Ich bin Daniel Herman, mit dem mich eine sehr gute Zusammenarbeit zum Wohle der Deutschen Minderheit in der Tschechischen Republik und der deutsch-tschechischen Verständigung verbindet, hierfür sehr dankbar. Gestern hat er beim Festakt zum 700. Geburtstag von Kaiser Karl IV. auf der Nürnberger Kaiserburg gesprochen, morgen bei der Hauptkundgebung wird er, von Ministerpräsident Bohuslav Sobotka ausdrücklich als Vertreter der Tschechischen Regierung angekündigt, eine Rede halten. Vermutlich wird es uns in naher Zukunft nicht leicht fallen, jungen Menschen zu vermitteln, warum wir dieses Ereignis heute als historisch empfinden. Junge Menschen werden es als selbstverständlich empfinden, dass zum Jubiläum der wie keine andere Deutsche und Tschechen verbindenden historischen Persönlichkeit

auf dessen Kaiserburg Nürnberg auch der tschechische Kulturminister anreist. Heute ist es leider noch nicht für alle selbstverständlich, deshalb möchte ich hier den genannten und anderen mutigen tschechischen Politikern meinen Respekt und meine Anerkennung zum Ausdruck bringen und danken! Diese und andere Zeichen zeigen: Tschechen und Sudetendeutsche haben nicht nur eine gemeinsame Vergangenheit, sondern auch eine gemeinsame Zukunft!

Anlässlich des Jahresempfanges des Bundes der Vertriebenen im vergangenen Jahr, hat die Bundeskanzlerin eindringlich darauf hingewiesen, dass die Schicksale, die Millionen Deutsche durch Flucht und Vertreibung erlitten haben, auch für uns heute Mahnung und Auftrag seien, dafür Sorge zu tragen, dass uns und künftigen Generationen solches Leid erspart bleibe. Die beste Antwort auf diese Herausforderung der Sicherung von Frieden, Freiheit und Stabilität ist und bleibe die europäische Einigung.

Für Versöhnung und Zusammenhalt – auch über Grenzen hinweg – haben die Sudetendeutschen in den letzten Jahrzehnten viele, wichtige Beiträge geleistet. Ich bin zuversichtlich, dass sie dies auch noch viele weitere Jahrzehnte tun werden und ermutige Sie dazu. Meine Unterstützung garantiere ich Ihnen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihrem diesjährigen Treffen einen fröhlichen und bereichernden Verlauf und Ihrer landsmannschaftlichen Arbeit weiter viel Erfolg.